Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 6 (1888-1891)

Heft: 23-4

Vorwort

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ANZEIGER

FÜR

SCHWEIZERISCHE ALTERTHUMSKUNDE.

INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES.

XXIII. Jahrgang.

N°. 4. ZÜRICH. **October 1890.**

Abonnementspreis: Jährlich 3 Fr. — Man abonnirt bei den Postbureaux und allen Buchhandlungen, sowie auch direct bei der Buchdruckerei von **Ed. Leemann,** vorm. E. Herzog in **Zürich.**

Die auswärtigen Herren Abonnenten belieben ihre Zahlungen, resp. allfällige Reclamationen an das Bureau der Antiquarischen Gesellschaft, Helmhaus, Zürich; inländische Abonnenten, sowie Buchhandlungen des In- und Auslandes an Ed. Leemann, Buchdruckerei, Zürich, zu adressiren. — Von der *Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler,* die von nun an als Beilage zum »*Anzeiger*« erscheint, wird eine kleine Auflage von *Sonderabzügen* erstellt. Einzelne Nummern davon werden, so lange der Vorrath reicht, auf dem *Bureau der Antiquarischen Gesellschaft, Helmhaus Zürich,* zu 50 Cts. abgegeben.

Inhalt. Anzeige. S. 361. — 77. Ueber ein vorgeschichtliches Denkmal im Eringerthal, von R. Ritz. S. 362. — 78. Statuette de Bacchus, trouvé à Avenches, von Dr. W. Cart. S. 364. — 79—80. Antiquarisches aus Solothurn, von Meisterhans. S. 365. — 81. Anfrage nach dem Original einer burgundischen Inschrift, von E. Egli. S. 368. — 82. Die Glasgemälde der Basler Karthause, von Dr. Wackernagel. S. 369. — 83. Urkundliche Beiträge zur Baugeschichte der St. Martinskirche in Chur, von Fritz von Jecklin. S. 381. — 84. Zusammenstellung meiner archäologischen Beobachtungen im Kanton Wallis, von B. Reber. S. 382. — Miscellen, von Hans Herzog und Küchler. S. 385. — Kleinere Nachrichten, zusammengestellt von Carl Brun. S. 388. — Literatur. S. 391.

☛ Vom 1. Januar 1888 an ist der Commissionsverlag sämmtlicher Veröffentlichungen der Antiquarischen Gesellschaft (mit Ausschluss des »Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde«) an Herrn Buchhändler **Karl W. Hiersemann in Leipzig** übergegangen. Von dieser Firma wird der Vertrieb genannter Schriften sowohl in der Schweiz (Niederlage in der Buchhandlung **S. Höhr** in **Zürich**), als im Auslande ausschliesslich besorgt. Noch immer sind dagegen, laut § 16 der Statuten, die Gesellschaftsmitglieder zum directen Bezuge der Vereinspublicationen berechtigt, welche vom 1. Januar 1888 an im Bureau auf dem Helmhause abgegeben werden.

Die neuesten Vereins-Publicationen sind:

Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich.

Fellenberg, E. v. Das Gräberfeld bei Elisried. 11 Tafeln . . . . . Fr. 6. —
Heierli, J. Der Pfahlbau Wollishofen. 4 Tafeln . . . . . » 3. 50
Derselbe. Pfahlbauten, IX. Bericht. 21 Tafeln . . . . . » 6. —
Rahn, J. R. Geschichte des Schlosses Chillon. 5 Tafeln . . . . . » 3. 50
Derselbe. Beschreibung des Schlosses Chillon. I. Lieferung. 4 Tafeln . » 3. 50
Derselbe. Beschreibung des Schlosses Chillon. II. Lieferung (Schluss). 4 Tafeln . . . . . » 3. 50
Derselbe. Die schweizerischen Glasgemälde in der Vincent'schen Sammlung in Constanz. 1 Tafel . . . . . » 5. —

Vögelin. S, Aegidius Tschudi's epigraphische Studien in Südfrankreich und Italien. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Humanismus. Festschrift zur XXXIX. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Zürich . . . . . Fr. 2. 50

Von der *Kunststatistik des Cantons Schaffhausen* ist noch ein Rest von Separatabzügen vorhanden, die im Bureau der Antiquarischen Gesellschaft, Helmhaus Zürich, à Fr. 2. — bezogen werden können.

Abbildungen oberrheinischer Siegel, herausgegeben von der historischen und antiquarischen Gesellschaft zu Basel. I. Reihe, Tafel I—XVI (146 Abbildungen von Siegeln des 12. und 13. Jahrhunderts). Basel, C. Detloff's Buchhandlung. Preis: 6 Fr.

77.

Ueber ein vorgeschichtliches Denkmal im Eringerthal.

In der Gegend von *Vex,* dem Hauptorte des Bezirkes Hérens, befindet sich ein Siegesdenkmal eigenthümlicher, obwohl höchst primitiver Art, das Kunde gibt von den Urbewohnern des Eringerthales. Es mögen daher einige Notizen über das Denkmal und die damit in Verbindung stehenden Sagen folgen.

Durch die saftig grüne Wiesenmulde von Y Press (= In den Matten) ob Vex, zieht sich in der Richtung von Osten nach Westen ein länglicher, schmaler, sehr niedriger und unansehnlicher Hügel, bestehend aus den Ueberbleibseln einer Moräne aus Chloritschiefern, grünem Quarzit, talkigem Gestein u. s. w. Auf dem Rücken dieses Hügels liegen zwei erratische Felsblöcke, einer auf der Ostseite, der andere auf dem westlichen Rand. Zwischen denselben kommt allerlei kleines Trümmergestein zu Tage, im Uebrigen aber ist der Hügel mit mageren Rasen und am Fusse mit etwas Gebüsch und einigen Bäumen bewachsen. Die Höhe des östlichen Blockes beträgt 175 cm. über dem Boden, der westliche hat 210 cm. Höhe; beide stehen nicht frei; denn sie sind in den Boden eingesunken, der um sie herum Vertiefungen zeigt, die früher vielleicht bedeutender waren. Schalen und sonstige auffallende Einschnitte konnte ich hier nicht finden. Das Gestein, wenigstens des ersten Blockes, scheint mir zu den Chloritschiefern zu gehören.

Dieser Hügel hat den Namen *La Créta de place bella.* Hier wurde, noch bis in's vorige Jahrhundert, ein Jugend- und Volksfest gefeiert, mit der sehr eigenthümlichen und merkwürdigen Bezeichnung: »*L'anniversaire de la fête des sauvages.*« Es war eine volksthümliche Gedächtnissfeier der Siege, die in grauer Vorzeit über die »*Sauvages*« erfochten wurden. Nach und nach vereinfachte sich dieses Fest, bis es schliesslich ganz aufhörte. Näheres darüber konnte ich bisher nicht erfahren.

Jener Hügel aber mit den beiden Felsblöcken, den *pierres de la fête des sauvages,* hat also die Bedeutung eines Siegesdenkmales. Es ist wahrscheinlich, dass bei der Gestaltung und Aufrichtung dieser Ueberreste aus der Eiszeit die Menschenhand mitgewirkt hat.

Und nun die *Sauvages,* die Wilden, was waren sie eigentlich?

Die Sage bezeichnet mit diesem Namen die Urbewohner des *Eringerthales.* Sie hausten in den finstern Urwäldern, die damals das ganze Thal bedeckten; sie waren von wilder, räuberischer Art. Aber es kam ein anderes, vorgeschritteneres Volk in's Thal hinein, — woher? wird nicht gesagt — das die Wälder ausrodete, die ersten Dörfer